

Die Tanztheatergruppe  
Mae(h)rchentanz präsentiert



# Allerleirauh

Getanzte Annäherung an eine Inzestgeschichte  
Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm  
Benefizveranstaltung für Rettet das Kind Steiermark GmbH

Das eher unbekannte Märchen der Gebrüder Grimm „Allerleirauh“ setzt sich thematisch mit Vater-Tochter-Inzest und sexuellem Missbrauch auseinander.

Die Tanztheatergruppe Mae(h)rchentanz übernimmt die Symbolsprache und geht den psychodynamischen Verstrickungen und Ambivalenzen aller Beteiligten nach, sowie möglichen Lösungsstrategien der Opfer. Wo Sprache häufig versagt, machen sie „Unaussprechliches“ über Körper und Bewegung sichtbar.

Das Stück ist für Erwachsene konzipiert. Im Anschluss freuen wir uns über regen Austausch im Foyer!

**Wann:** Dienstag, 9. November 2021  
Barbetrieb/Bücherstand MORAWA: ab 17:15 Uhr  
Beginn Stück: 18:00 Uhr

**Wo:** Kristallwerk  
Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz

**Eintritt:** Freiwillige Spende  
für Rettet das Kind Steiermark

Begrenzte Kartenzahl! **Kartenreservierung**  
unter Allerleirauh1@gmx.at

**Projektleitung:** Susanne Kammerhofer

**Tänzer\*innen:** Petra Berger, Ines FöbI, Maria Hofer, Jonas Hornhofer, Gabi Krautgartner, Susanne Kammerhofer, Maja Nedeljkov, Eva Scheibelhofer-Schroll, Michael Söllinger, Ursula Ulberth, Erni Willrich

**Poem gesprochen von:** Susanne Kammerhofer, Verena Vilgut

**Technik:** Tom Bergner

### Ein herzliches Danke an die Sponsoren und Kooperationspartner:

Privatsponsorin: Dr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Petra Berger

das andere  
THEATER  
ig theater

MORAWA  
FÜR VON MIT MENSCHEN

WIENER  
STÄDTISCHE  
VIENNA INSURANCE GROUP

Kristallwerk

Raiffeisen-Landesbank  
Steiermark

Das Land  
Steiermark  
→ Kultur, Europa, Sport

GRAZ



# Allerleirauh

Es war einmal ein König, der hatte eine Frau mit goldenen Haaren, und sie war so schön, daß sich ihresgleichen nicht mehr auf Erden fand. Es geschah, daß sie krank lag, und als sie fühlte, daß sie bald sterben würde, rief sie den König und sprach: „Wenn du nach meinem Tode dich wieder vermählen willst, so nimm keine, die nicht ebenso schön ist, als ich bin, und die nicht solche Haare hat, wie ich habe!“ Nachdem es ihr der König versprochen hatte, tat sie die Augen zu und starb. [...] Nun hatte der König eine Tochter, die war geradeso schön wie ihre verstorbene Mutter und hatte auch solche goldenen Haare [...] Er sah, daß sie in allem seiner verstorbenen Gemahlin ähnlich war, und fühlte plötzlich eine heftige Liebe zu ihr. Da sprach er „Ich will meine Tochter heiraten“ [...] Die Tochter erschrak, als sie den Entschluß ihres Vaters vernahm, hoffte aber, ihn von seinem Vorhaben noch abzubringen. Da sagte sie zu ihm: „Eh ich Euren Wunsch erfülle, muß ich erst drei Kleider haben: eins so golden wie die Sonne, eins so silbern wie der Mond und eins so glänzend wie die Sterne; ferner verlange ich einen Mantel von tausenderlei Pelz und Rauhwerk zusammengesetzt, und ein jedes Tier in Eurem Reich muß ein Stück von seiner Haut dazu geben.“ Sie dachte aber: Das anzuschaffen ist ganz unmöglich, und ich bringe damit meinen Vater von seinen bösen Gedanken ab. Der König ließ aber nicht ab [...] Endlich, als alles fertig war, ließ der König den Mantel herbeiholen, breitete ihn vor ihr aus und sprach: „Morgen soll die Hochzeit sein!“ Als nun die Königstochter sah, daß keine Hoffnung mehr war, ihres Vaters Herz umzuwandeln, so faßte sie den Entschluß zu entfliehen ...